

Erschienen am: 24.11.2007

Feier im grossen Stil

ANDREAS MÖCKLI

Zusammen mit Kunden und Gästen feierte die Finanzdienstleisterin Itag ihren runden Geburtstag.

Kunde der Internationalen Treuhand AG (Itag) muss man sein: Das Unternehmen feierte am Donnerstag sein 60-Jahre-Jubiläum und scheute dabei keine Kosten. Als erster Programmpunkt wurden Kunden und Gäste in die Martinskirche zu einem Konzert mit dem Kammerorchester Basel eingeladen. Eines der Werke wurde von der 26-jährigen Star-Cellistin Sol Gabetta gespielt. Damit nicht genug: George Gruntz führte in Begleitung des Orchesters ein für das Jubiläum eigens geschriebenes Werk auf. Das Publikum applaudierte begeistert.

Nach dem Konzert ging es mit Bussen weiter in die Basler Markthalle, wo der zweite Programmpunkt wartete, das Galadiner in der historischen Halle. Dort bekamen die 500 Kunden und Gäste erstmals das neue Logo der Itag zu Gesicht. Danach durften sie sich an einem grosszügigen Buffet verköstigen. Vor dem Dessert gaben nochmals Sol Gabetta und George Gruntz ihr Können zum Besten. Verwaltungsratspräsident und CEO Pascal Böni liess es sich nicht nehmen, einige Worte an die Kunden und Gäste zu richten. Er empfinde Demut und Stolz, wenn er auf das Erreichte der Gründer und seiner Nachfolger zurückblicke, aber auch Verantwortung im Hinblick auf seine Mitarbeiter, bei denen er sich für ihre Leistungen bedankte.

Böni kündigte aber auch Neuigkeiten an: Die Itag wird ab Dezember Mitglied des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsnetzwerkes Nexia, dem auch PricewaterhouseCoopers und KPMG angehören. Damit stehe dem Unternehmen das Wissen von Experten in über 300 Büros in 90 Ländern zur Verfügung. Zudem wird die Itag in den nächsten zehn Jahren der Hauptsponsor des Solsberg Festivals von Sol Gabetta im Fricktal sein.

Die Itag beschäftigt als Finanzdienstleisterin und Beratungsunternehmen 64 Mitarbeiter in Basel - bis Ende Jahr sollen es laut Pascal Böni 70 sein.

Die Firma geriet wegen des Prozesses gegen Peter Pegoraro in die Schlagzeilen. Die langjährigen Besitzer Fritz Schuhmacher und Konrad Annasohn wurden hingegen strafrechtlich nicht belangt.